



Kolumne 9.5.2014 Gemeindeblatt Kirchheimer Mitteilungen

Unser Team ist startklar und die Segel sind gesetzt

Die Kommunalwahlen 2014 sind vorbei. Viele Bürgerinnen und Bürger haben die SPD gewählt. Wir bedanken uns nochmals herzlich für diesen klaren Auftrag und Ihr Vertrauen.

Als neue, jetzt siebenköpfige, SPD-Fraktion sind wir bereits für Sie aktiv. Als starkes Team wollen wir die Aufgaben engagiert angehen. Natürlich setzen wir gute Traditionen fort. Sie können auch in Zukunft eine offene Kommunikation und nachvollziehbare Entscheidungen erwarten. Wir stehen Ihnen wie bisher gerne persönlich Rede und Antwort beim regelmäßigen "Kommunalpolitischen Forum" vor den Gemeinderatssitzungen. Ihre Anregungen und Fragen sind uns wichtig.

Erlauben Sie uns noch einen Blick zurück...

Das Ergebnis der Kirchheimer Kommunalwahl 2014 hat mit seinen massiven Verschiebungen zwischen den Parteien viele überrascht. Addierten sich die Gewinne und Verluste aller Fraktionen 2002 auf lediglich 8 %, empfand man 2008 eine Wählerwanderung von gut 16 % schon nahezu als Erdbeben.

Enorm, aber Realität: Die Gewinne bzw. Verluste 2014 betragen jeweils rund 29 %! Dieser Wert wurde nicht einmal 1990 erreicht, als die KirchheimerInnen die erste Zentrumsplanung ablehnten, den amtierenden CSU-Bürgermeister abwählten und die 24-jährige "Ära Hilger" begann. Nicht nur für Statistiker dürfte dabei interessant sein, dass das Wahlergebnis 1984, also vor der "Wende", nahezu identisch mit unserem aktuellen 30 Jahre später ist.

Rückblick auf ein zentrales Thema: "Wieviel Wachstum ist gesund"

Von 1978 bis 1984 wuchs unsere Gemeinde von rund 5.210 auf über 9.500 Einwohner. Das waren jährlich rund 740 Neubürger oder beachtliche 14% pro Jahr. Erst 6 Jahre später und nach dem Zuzug von weiteren rund 2.400 Einwohnern (also jährlich 400) kam es zur besagten Wende. Im Wahlkampf 2014 war mancher irritiert über die künstliche unsinnige Diskussion, ob Kirchheim in den nächsten Jahren 120, 200 oder bis zu 300 Neubürger pro Jahr verkraften kann. Wir müssen die Herausforderungen der Zukunft anpacken und nicht wegdiskutieren.

Große Fraktionen stehen in der Pflicht

Klar ist, dass es angesichts der heutigen Mehrheitsverhältnisse leicht wäre, Entscheidungen zu treffen und auch konsequent umzusetzen. Voraussetzung ist eine konstruktive Zusammenarbeit aller Fraktionen. Entscheidend dürfte allerdings das Vertrauensverhältnis zwischen CSU und SPD werden.

Wir sind uns der Verantwortung bewusst und handeln entsprechend, ohne unsere Ziele aus dem Blick zu verlieren. Der Dialog inklusive einer notwendigen Wahlnachlese ist bereits begonnen.

Klar ist aber auch, dass selbst bei Einigkeit der beiden "Großen" noch nicht die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger überzeugt sein muss. Daher setzen wir auf konsequente Bürgerbeteiligung und Information.

Wie viele Bürgerinnen und Bürger sind auch wir gespannt, welcher Wind demnächst tatsächlich wehen wird und ob das neue **CSU-Motto "Gemeinsam gestalten"** wirklich ernst gemeint ist.

Ihre SPD-Fraktion

Marcel Prohaska und Thomas Etterer mit Monika Kutsch-Siegel, Renate Meyer, Ilse Pirzer, Stephan Keck, Ewald Matejka